

# Das Fach Kunst am Gymnasium Essen-Überruhr

## 1. Das Fach Kunst im Fächerkanon:

Das Fach Kunst wird am Gymnasium Essen-Überruhr in allen Jahrgangsstufen unterrichtet.

In der **Erprobungsstufe** kann das Fach als ein musisches Schwerpunktfach (Kunst+) gewählt werden, welches dann mit einem Umfang von 3 Wochenstunden (ohne Dalton-Zeiten) erteilt wird. Schüler und Schülerinnen, welche als Schwerpunktfach Musik gewählt haben, nehmen in der Erprobungsstufe nur in der Klasse 5 in einem Umfang von 90 Minuten am Kunstunterricht teil.

In den **Stufen 7-9** wird der Kunstunterricht epochal im Wechsel mit dem Fach Musik unterrichtet.

Da auch das Fach Kunst in das Prinzip der Dalton-Pädagogik eingebunden ist, ergeben sich für die Jahrgangsstufen unterschiedliche Festlegungen der Dalton-Zeiten:

Stufe	DZ
5	30'
7	30'
8	0
9	0
EF	30'
Q1	30'
Q2	30'

## **2. Ausstattung der Schule im Fachbereich Kunst:**

Das Fach Kunst verfügt über vier Fachräume, die jeweils mit einem Lagerraum ausgestattet sind. Ein zusätzlicher Raum dient als Aufstellungsort für den Keramik-Brennofen. Die Vorbereitungsräume N205 und zwischen H21 und H22 sind mit Schneidemaschinen (für Großformate und für das Format DIN A 3) ausgestattet.

Eine Tiefdruckpresse befindet sich in N205.

Im den Räumen H21, N202, N 205, sowie in dem Vorbereitungsräumen zu H21 und H22 stehen Zeichenschränke zur Verfügung. Kleine Sammlungen von Werkzeugen befinden sich in N205 und dem Zwischenraum von H22 und H21 (keine Elektrogeräte).

### **2.1: Medien**

Die Fachschaft Kunst verfügt über 3 mobile Beamer und einen (sehr langsamen) Laptop. Darüber hinaus steht im Raum N205 ein einzelner Rechner zur Verwaltung von Bildmaterial.

## **3. Leistungsbewertung**

### **3.1. Leistungsbewertung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“**

In allen der drei im Folgenden genannten Bereiche wird die Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz gefördert und bewertet.

#### **3.1.1. Gestalterisch-Praktisches Arbeiten**

Zur gestalterisch-praktischen Arbeit zählen a) der Arbeitsprozess (z.B. vorbereitende Skizzen), b) das Ergebnis (das gestalterische Produkt) und ggf. c) eine Präsentation. Grundsätzlich sind gestalterisch-praktische arbeiten an Hand der Aufgabenstellung und der sich daraus ergebenden Bewertungskriterien zu bewerten. Dabei werden vielfältige Bewertungsverfahren angewendet. In jedem Fall ist die Bewertung den Schülern und Schülerinnen transparent zu machen.

Allgemeine Bewertungskriterien:

- Bezug zur Aufgabenstellung (Einhalten der Kriterien, technische Umsetzung)
- Idee, Kreativität, Originalität
- Eigenständigkeit
- Praktische Zwischenprodukte, wie z.B. Skizzen, Mind Maps, Fotodokumentation
- Nutzung von Besprechungen

- Sorgfalt und materialgerechtes Arbeiten
- Progression auch in den Daltonzeiten
- Arbeitsaufwand
- Schwierigkeitsgrad
- Pünktliche Abgabe

### **3.1.2. Mündliche Mitarbeit**

Der Bewertungsbereich „Mündliche Mitarbeit“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Bereiche der mündlichen Mitarbeit:

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referate, Präsentationen
- Schriftliche und mündliche Überprüfungen (bis zu 20 Minuten Dauer)
- Arbeitsheft (Portfolio)
- Protokolle
- Lernplakate
- Nutzung der Daltonzeiten

Bewertungskriterien:

- Fachliche Qualität der Beiträge
- Quantität
- Kontinuität der Mitarbeit
- Bezugnahme auf den Unterricht
- Angemessener Gebrauch der Fachsprache
- Bewerten von Ergebnissen
- Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen

### **3.1.3. Selbständiges und soziales Lernen**

Hierzu zählen alle Verhaltensweisen, die einen reibungslosen Ablauf des Kunstunterrichtes gewährleisten (Umgang mit Materialien, Zusammenarbeit mit Mitschülern, Organisation des Arbeitsplatzes und des Kunstraumes). Relevant für eine Bewertung sind die Bereitschaft, Teamfähigkeit und Konzentration bei der Bearbeitung von Aufgaben in Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit. Dabei ist auch die Entwicklung von Strategien zu bewerten.

Allgemeine Bewertungskriterien:

- Kooperationsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Kompromissfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Arbeitsorganisation
- Kooperative Beratung
- Selbständigkeit (z.B. Führung eines Lerntagebuchs, Durchführung der praktischen Arbeit, Organisation der Daltonzeiten)
- 

### **3.2. Schriftliche Arbeiten/Klausuren:**

Klausuren werden ausschließlich in der Sekundarstufe II geschrieben, wenn ein Schüler eine Schülerin das Fach Kunst schriftlich belegt. Allgemein folgen die Aufgabenstellungen, die Gewichtung, die Punkteverteilung, die Bewertung und die Dauer der Klausuren den zentralen Abiturvorgaben des Faches. Die Aufgabenstellungen der Klausuren der Sekundarstufe II decken alle drei Aufgabenbereiche ab. Die Klausuren der Aufgabenart II

(Analyse / Interpretation von bildnerischen Gestaltungen) beginnen mit AFB I (Verstehen und Beschreiben) es folgt AFB II (eine komplexe Analyse der vorgegebenen Kunstwerke) und enden mit AFB III (Interpretation der Kunstwerke/ des Kunstwerks unter Berücksichtigung der vorangegangenen Analyse).

Die Klausuren der Aufgabenart I (Bildnerisch-praktische Aufgabe) beginnen mit der praktischen Lösung einer Problemstellung (unter Verwendung von Ideenskizzen) und werden im zweiten Teil ergänzt durch eine schriftliche Erläuterung mit Beschreibung (AFB I), Analyse (AFB II) und Reflexion (AFB III). In jedem Halbjahr der Qualifikationsphase werden beide Aufgabenarten in den Klausuren durchgeführt. Die praktischen Klausuren werden jeweils um 60 Minuten verlängert.

Übersicht über die Anzahl und Dauer der Klausuren:

Halbjahr	Klausurenanzahl und -art	Dauer
EF.I	1 Klausur (Analyse)	90 Minuten
EF.II	1. Klausur(Praxis)	90 Minuten + 60 Minuten
Q1, I	2 Klausuren (Analyse und Praxis im Wechsel)	135 Minuten (ggf. + 60 Min.)
Q1.II	2 Klausuren (Analyse und Praxis im Wechsel)	135 Minuten (ggf. + 60 Min.)
Q2.I	2 Klausuren (Analyse und Praxis im Wechsel)	135 Minuten (ggf. + 60 Min.)
Q2.II	2 Klausuren (Analyse und Praxis im Wechsel)	135 Minuten (ggf. + 60 Min.)

### 3.3. Kriterien und Indikatoren für die Bewertung und ihre Einteilung in Leistungsbereiche

Die Leistungsbereiche sind in vier Stufen eingeteilt, wovon Stufe 1 die beste zu erreichende Stufe darstellt. Sollte die Stufe 4 in einem Bereich nicht mehr erfüllt werden, ist das Kriterium mit „mangelhaft“ oder „ungenügend“ zu bewerten. Die Stufen sind angelehnt an die Notenstufen „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“, „ausreichend“ und „mangelhaft“.

Kriterium/Bereich	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<b>1. Gestalterisch-Praktisches Arbeiten</b>				
Bezug zur Aufgabenstellung (Einhalten der Kriterien, technische Umsetzung), Verständnis der Aufgabe	Erfüllt alle Kriterien der Aufgabenstellung, hat die Aufgabe in voller Komplexität verstanden.	Erfüllt viele Kriterien der Aufgabenstellung, hat die Aufgabe in allen Punkten verstanden.	Erfüllt teilweise die Kriterien der Aufgabenstellung, hat die Aufgabe nicht in allen Teilen verstanden.	Erfüllt nur im Ansatz die Kriterien der Aufgabenstellung, hat die Aufgabe in Ansätzen verstanden.
Idee/ Kreativität/Originalität	Entwickelt eigenständige, komplexe und originelle Konzepte in der Gestaltung.	Entwickelt überwiegend eigenständige und originelle Konzepte in der Gestaltung.	Entwickelt im Ansatz eigenständige, und nur zum Teil originelle Konzepte der Gestaltung.	Entwickelt mit Hilfestellung an Vorbilder angelehnte Konzepte in der Gestaltung.
Praktische Zwischenprodukte wie z.B. Skizzen oder Mind Maps	Zwischenprodukte machen den Arbeitsprozess nachvollziehbar und es eist eine starke Progression zu erkennen.	Zwischenprodukte machen den Arbeitsprozess grundsätzlich nachvollziehbar und es ist eine Progression zu erkennen.	Zwischenprodukte machen den Arbeitsprozess nur in Ansätzen nachvollziehbar und es ist kaum eine Progression zu erkennen.	Zwischenprodukte werden nicht zielführend weiterentwickelt.
Gesamteindruck	Stimmiges Gesamtkonzept überzeugt in allen Bereichen.	Gesamtkonzept überzeugt in vielen Bereichen.	Gesamtkonzept überzeugt in manchen Bereichen.	Gesamtkonzept überzeugt wenig.
Sorgfalt, materialgerechtes Arbeiten	Arbeitet sauber und präzise und dem Material angemessen.	Arbeitet weitgehend sauber, präzise und dem Material angemessen.	Arbeitet ziemlich ungenau, recht unsauber und versucht dem Material angemessen zu arbeiten.	Arbeitet ungenau und mit unpassendem Werkzeug und Methoden.
Arbeitsaufwand/Bemühen/Schwierigkeitsgrad	Ist in der Lage anspruchsvolle, differenzierte Lösungen mit hohem Arbeitsaufwand zu realisieren.	Realisiert überwiegend anspruchsvolle Lösungen mit angemessenem Arbeitsaufwand.	Realisiert vereinfachte Lösungswege mit geringem Arbeitsaufwand.	Wählt wenig anspruchsvolle Wege mit wenig Arbeitsaufwand.

Kriterium/Bereich	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Pünktliche Abgabe	Gibt zum genannten Abgabetermin ab.	Gibt leicht verspätet ab.	Abgabe erfolgt verspätet und nur nach Aufforderung.	Abgabe erfolgt deutlich verspätet und nur nach mehrfacher Aufforderung.
Mündliche Mitarbeit				
Fachliche Qualität und angemessene Fachsprache der Beiträge im Unterricht	Hohe fachliche Qualität und sichere Verwendung der Fachsprache.	Angemessene fachliche Qualität und Verwendung von Fachsprache.	Ausreichende fachliche Qualität mit gelegentlicher Verwendung von Fachsprache.	Geringe fachliche Qualität mit fehlender oder falscher Verwendung von Fachbegriffen.
Quantität, Kontinuität der Mitarbeit	Kontinuierlich häufige Beteiligung.	Kontinuierliche Beteiligung.	Gelegentliche Beteiligung.	Seltene Beteiligung.
Bezugnahme auf den Unterricht, Aufzeigen von Zusammenhängen und widersprechen, Bewerten von Ergebnissen.et.	Geht aktiv auf andere ein; entwickelt Argumente und bezieht sie aufeinander; ist in der Lage Standpunkte zu begründen.	Geht in der Regel auf andere ein; entwickelt Argumente und Begründungen.	Geht gelegentlich auf andere ein; benennt ein Argument, Begründung nur im Ansatz erkennbar.	Geht nicht auf andere ein, keine Argumentation erkennbar.
Hausaufgaben (Sek II)/ Daltonaufgaben	immer vollständig und erledigt zusätzliche Aspekte der Aufgabe.	Normalerweise vollständig.	Manchmal erledigt.	Oft nicht erledigt.
Referate, Präsentationen				
Eigeninitiative und Selbständigkeit (freiarbeitsphasen)	Bleibt ohne Ermahnung ausdauernd bei der Arbeit; fragt nach, hilft anderen, weiß was zu tun ist und tut es.	Beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit, arbeitet die meiste Zeit ernsthaft, fragt, wenn es notwendig ist.	Arbeitet nur auf Aufforderung; fragt nur selten nach Hilfe.	Hat Schwierigkeiten mit der Arbeit zu beginnen; fragt nicht nach Hilfe, holt Rückstand nach Abwesenheit nicht auf.
Aufmerksamkeit und Beteiligung	Immer aufmerksam, nimmt regelmäßig am Unterrichtsgespräch teil, hat gute Ideen, zeigt Eigeninitiative.	Zumeist aufmerksam; nimmt regelmäßig am Unterrichtsgespräch teil.	Gelegentlich unaufmerksam; nimmt selten am Unterrichtsgespräch teil.	Oft unaufmerksam; nimmt nie unaufgefordert am Unterrichtsgespräch teil.

Kriterium/Bereich	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Selbständiges und soziales Lernen				
Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit/Teamfähigkeit	ist in er Lage mit anderen sowohl in Partner- als auch in Gruppenarbeit zu kooperieren.	ist weitestgehend in der Lage mit anderen sowohl in Partner- als auch in Gruppenarbeit zu kooperieren.	Ist nur partiell in der Lage mit anderen zu kooperieren.	Hat Schwierigkeiten mit anderen sowohl in Partner- als auch in Gruppenarbeit zu kooperieren.
Konfliktfähigkeit	Verhält sich in Konfliktsituationen angemessen, kann auf andere eingehen und trägt zur Lösung von Konflikten bei.	Verhält sich in Konfliktsituationen weitestgehend angemessen, kann auf andere eingehen und trägt zur Lösung von Konflikten grundsätzlich bei.	Verhält sich in Konfliktsituationen wenig angemessen, kann auf andere nur in geringem Maße eingehen und trägt zur Lösung von Konflikten nur wenig bei.	Verhält sich in Konfliktsituationen unangemessen, kann auf andere kaum eingehen und trägt kaum zur Lösung der Konflikte bei.
Kritikfähigkeit	Geht mit Kritik produktiv um.	Geht mit Kritik teilweise produktiv um.	Geht mit Kritik selten produktiv um.	Kann mit Kritik kaum produktiv umgehen.
Hilfsbereitschaft	Ergreift Eigeninitiative um anderen zu helfen.	Ergreift teilweise Eigeninitiative um anderen zu helfen.	Hilft nach Aufforderung.	Hilft nach mehrfacher Aufforderung.
Arbeitsorganisation	Materialien sind stets vollständig vorhanden, der Arbeitsprozess läuft selbstgesteuert.	Materialien sind weitestgehend vorhanden, der Arbeitsprozess läuft überwiegend selbstgesteuert.	Arbeitsmaterialien sind selten vollständig vorhanden, der Arbeitsprozess läuft häufig nur mit Hilfestellung.	Arbeitsmaterialien sind häufig unvollständig, der Arbeitsprozess gestaltet sich stockend.
Kooperative Beratung	Ist in der Lage andere im Gestaltungsprozess konstruktiv zu unterstützen.	Ist häufig in der Lage andere konstruktiv zu unterstützen.		



## 4. Themenverteilung in der Sekundarstufe I

Übergreifende fachliche Inhaltsfelder und Kompetenzen

Inhaltsfeld I/ Bildgestaltung

Schwerpunkt: Form, Farbe, Material und die damit verbundenen Handlungsformen: Zeichnen, Malen, Collagieren, Plastizieren, Bauen und Drucken

Inhaltsfeld II/ Bildkonzepte

Konstruktion/ Deutung von Wirklichkeit

- kontextuellen Bedingungen / Bedingtheiten von Gestaltungen

Findung von Bildstrategien sowie personales konzeptionelles Arbeiten

Kompetenzbereiche für Klassen 5 und 6

Produktionskompetenz

- Herstellung von Bildern in unterschiedlichen Materialien, Formen u. Medien.

- Lerngrundlage: Verarbeitung von Inhalten des Wahrnehmens, Denkens, Erlebens u. Vorstellens in sichtbaren u./o. tastbaren Formgefügen (Bildern).

Rezeptionskompetenz

- Betrachtung von Bildern im Unterricht.

- Sprechen, schreiben, lesen über Bilder, o. Suche u. Vermittlung des Bildverständnisses durch Zeichnen o. andere anschauliche Weise.

- Nachdenken über Bildprozesse, Überlegungen, in denen über Formen des Denkens u. Handelns in Produktion u. Rezeption hinaus weitere, grundsätzlichere Fragen gestellt werden.

- Nicht das Bild steht im Vordergrund: aus entsprechender Distanz zum Werk wird nach Gründen, Bedingungen, Gesetzmäßigkeiten etc. im Prozess der Kunstproduktion u. der Bildbetrachtens überhaupt gefragt.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltsfeld I: Bildgestaltung

## Kompetenzbereich PRODUKTION

### Schwerpunkt: FORM

- P1 entwickeln Figur-Grundgestaltung durch Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur
- P2 Raumdarstellung durch bildnerische Mittel der Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung
- P3 bewerten unterschiedlicher Bildwirkungen in Experimenten der Flächengliederungen
- P4 bewerten der Formgebung von Objekten bei Verwendung unterschiedlicher Materialien

### Schwerpunkt: MATERIAL

- P5 realisieren Verfahren der Zeichnung durch Verwendung verschiedener Materialien und Verfahren / Bleistift, Tusche, Filzstift.....
- P6 bewerten die unterschiedliche Wirkung des Farbauftrages in Abhängigkeit vom Farbmaterial
- P7 entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge unabhängig von der ursprünglichen Funktion des Gegenstandes
- P8 beurteilen die Wirkung unterschiedlicher Materialien als Druckstock des Hochdruckverfahrens

### Schwerpunkt: FARBE

- P9 unterscheiden in bildnerischen Problemstellungen die Unterschiede und Variationen von Farbe auf Farbton, Buntheit, Helligkeit
- P10 entwickeln / beurteilen die Wirkung von Farben auf Gegensätzlichkeit und Verwandtschaft
- P11 entwickeln / beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen im Hinblick auf Farbwerte und Farbbeziehungen

## Kompetenzbereich REZEPTION

### Schwerpunkt: FORM

- R1 erklären die Wirkungsweise grafischer Formgestaltungen / Untersuchung linearer Kontur- und Strukturanlagen unterschiedlicher Tonwerte
- R2 benennen und überprüfen der Mittel der Raumdarstellung / Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Höhenlage
- R3 erklären die Eigenschaften der Elemente dreidimensionaler Gestaltungen
- R4 beschreiben und bewerten Bildkompositionen

### Schwerpunkt: MATERIAL

- R5 beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Zeichenverfahren und beurteilen ihre Wirkungen
- R6 beschreiben und beurteilen haptische und visuelle Qualitäten unterschiedlicher Materialien
- R7 beschreiben und beurteilen die Funktion unterschiedlicher Materialien als Druckstock

### Schwerpunkt: FARBE

- R8 benennen und unterscheiden Farben in Farbton, Buntheit und Helligkeit
- R9 untersuchen Farbbeziehungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung
- R10 beurteilen die Funktion der Farbe für die gewünschte Bildwirkung
- R11 beurteilen die Farbwirkungen unterschiedlicher Farbaufträge

### Inhaltsfeld II: Bildkonzepte

#### Kompetenzbereich PRODUKTION

##### Schwerpunkt: BILDSTRATEGIEN

- P12 entwerfen und gestalten planvolle Aufgaben
- P13 bewerten ihre Experimentstrategien und führen Änderungen durch
- P14 bewerten bildnerische Mittel der Zufallsfindung und setzen sie gezielt ein

##### Schwerpunkt: PERSONALE/SOZIOKULTURELLE BEDINGUNGEN

- P15 gestalten Bilder als Ausdruck persönlicher Auffassungen und Standpunkte
- P16 gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können

#### Kompetenzbereich REZEPTION

##### Schwerpunkt: BILDSTRATEGIEN

- R12 transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren mit eigenen bildnerischen Problemen
- R13 beurteilen experimentell erzielte Gestaltungsergebnisse für weitere Einsatzmöglichkeiten

##### Schwerpunkt: PERSONALE/SOZIOKULTURELLE BEINGUNGEN

- R14 begründen ihre persönlichen Eindrücke zu einer bildnerischen Gestaltung
- R15 analysieren historische Bilder in Bezug auf Motiv und Darstellungsform und setzen sie mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit in Verbindung

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7,8 und 9

Inhaltsfeld I Bildgestaltung: Form, Material, Farbe

Inhaltsfeld II Bildkonzepte: Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

#### A) Produktionskompetenz

- verwenden, entwickeln und bewerten im Dialog eigene Gestaltungslösungen
- gestalten Bilder in material-, farb-, formbezogenen Prozessen
- bewerten Arbeitsprozess und deren Ergebnisse auf Einsatzmöglichkeiten für komplexere Problemzusammenhänge

#### B) Rezeptionskompetenz

- beschreiben sprachlich differenziert wahrgenommene Objekte , Prozesse und Situationen
- analysieren sachgemessen gestaltete Phänomene in ihren wesentlichen Eigenschaften
- interpretieren Form-Inhalts-Bezüge von Bildern sachangemessen in Untersuchungen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltsfeld I: Bildgestaltung

Kompetenzbereich PRODUKTION

Schwerpunkt: FORM

- P1 gestalten durch das Mittel der Linie räumliche Eindrücke
- P2 entwerfen perspektiv-räumliche Bildkonstruktionen / Fluchtpunktperspektive, etc.
- P3 bearbeiten modellierende Verfahren für plastische Gestaltungen

Schwerpunkt: MATERIAL

- P4 verwenden Materialien gezielt im Bereich Design und Architektur
- P5 verwenden heterogene Materialkombinationen als innovative Bildlösungen
- P6 verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens für Körper-Raum-Gestaltungen

Schwerpunkt: FARBE

- P7 verwenden und bewerten verschiedene Techniken des Farbauftrages und deren Wirkungen

- P8 gestalten plastisch-räumliche Eindrücke durch Verwendung unterschiedlicher Farb-Ton-Werte
- P9 beurteilen die Farbwirkungen in Bezug auf Farb-Gegenstands-Beziehungen

#### Kompetenzbereich REZEPTION

##### Schwerpunkt: FORM

- R1 unterscheiden Teilformen ( organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch ) innerhalb einer Gestaltung
- R2 analysieren bildnerische Gestaltungen auf Raumillusionen ( Überschneidung, Staffelung ,Perspektive, Luft-Farbperspektive, etc.)
- R3 analysieren Schraffur- und Kritzelformen im Gestaltungsprozess als Ausdruckpotential

##### Schwerpunkt: MATERIAL

- R4 beschreiben unterschiedliche Materialeigenschaften und bewerten deren Einsatzmöglichkeiten
- R5 bewerten Wirkungen von Materialspuren als Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen

##### Schwerpunkt: FARBE

- R6 unterscheiden verschiedene Farbe-Gegenstandsbeziehungen ( Lokalfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe, etc.)
- R7 analysieren Farbwirkungen in fremden und eigenen Gestaltungen

#### Inhaltsfeld II: Bildkonzepte

#### Kompetenzbereich Produktion

##### Schwerpunkt: BILDSTRATEGIEN

- P10 entwerfen planvoll Skizzen zur Umsetzung aufgabenbezogener Gestaltungen
- P11 gestalten Bildcollagen
- P12 entwickeln durch Sammeln und Ordnen neue Formen der Präsentationen
- P13 gestalten durch planvolles Aufgreifen von Zufälligkeiten neue Bildlösungen

##### Schwerpunkt: PERSONALE/SOZIOKULTURELLE BEDINGUNGEN

- P14 entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Lösungen vor dem Hintergrund des Gestaltungskontextes
- P15 gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung historischer Motive

#### Kompetenzbereich REZEPTION

### Schwerpunkt: BILDSTRATEGIEN

- R8 erläutern die Collage als Gestaltungsform der Kombination unterschiedlicher Materialien
- R9 unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen von Bildern als Sachklärung und Umdeutungsansatz

### Schwerpunkt. PERSONALE/SOZIOKULTURELLE BEDINGUNGEN

- R10 erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen
- R11 erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (historische, ökonomische, rechtliche Einflüsse)
- R12 erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von eigenen Erfahrungen und Interessen

## 5. Lehrplan Kunst Sekundarstufe I

Klasse	Unterrichtsvorhaben (UV)	Inhaltsfelder/ Schwerpunktsetzung	Möglichkeiten einer Umsetzung (Beispiele)	Kompetenzerwartung
5 / 6	Grundlagen der Farbenlehre (nach Johannes Itten) Umgang mit Farbe, Farbsensibilisierung (Schwerpunkt in Kl. 5)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertrautheit mit dem Farbauftrag, Mischtechnik</li> <li>- Farbkreis</li> <li>- Primär- und Sekundärfarben</li> <li>- Verschiedene Kontraste</li> <li>- Bedeutung von Farbsymbolik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbmischübungen, Farbreihen (Abmischen mit Weiß und Schwarz/ Farbtrübungen)</li> <li>- Farben und Emotionen, kalte und warme Farben (Feuer/ Wasser)</li> <li>- Musik und Farbe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P3, P6, P9, P10, P 11, P12, P 13</li> <li>- R 8, R9, R10, R 11, R13, R 14</li> </ul>
	Zeichnen und grafisches Gestalten (Schwerpunkt in Kl. 6)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungselemente (Linie, Punkte, Schraffur)</li> <li>- Experimentelle Verfahren</li> <li>- Einfache Drucktechniken (Monotypie/ Stempeldruck)</li> <li>- Figürliches Zeichnen</li> <li>- Staffelung von Gegenständen/ Personen im Raum (Größenverhältnisse, Überschneidungen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwickeln von Figuren aus der Handschrift, Schriftbilder</li> <li>- Illustrationen / Comic zu Gedichten oder Geschichten</li> <li>- Erzählendes Zeichnen</li> <li>- Lineares Zeichnen (Bleistift)</li> <li>- Federzeichnung</li> <li>- Schatzkarte</li> <li>- Verschiedene Zeichnungsgründe/ Papiere</li> <li>- Blätter-/ Figurendruck</li> <li>- Kartoffel-, Stempeldruck</li> <li>- Linolschnitt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P1, P2, P3, P5, P8, P12, P13, P 14, P15</li> <li>- R1, R2, R3, R4, R5, R6, R7, 13, R14, R15</li> </ul>
	Haptisch-plastisches und skulpturales Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Falten, Kleben, Biegen, Abformen, Knittern</li> <li>- Größe und Ausdruck von Figuren</li> <li>- Form und Wirkung</li> <li>- Oberflächengestaltung und Wirkung</li> <li>- Plastik, figürliches Gestalten</li> <li>- Bauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kaugummiskulpturen</li> <li>- Streichholzmonster</li> <li>- Türme/Schachtelburgen</li> <li>- Abgipsen von Pralinenpackungen für surreale Gesichter</li> <li>- Maske</li> <li>- Relief</li> <li>- Marionetten / Pappmachefiguren</li> <li>- Reißbild / Zeitungscollage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P4, P6, P7, P9, P12, P13, P14, P15</li> <li>- R3, R6, R10, R11, R13, R14, R15</li> </ul>

Nachdenken über eigene und fremde Kunstwerke	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ideen skizzieren, verändern und verwerfen können</li> <li>- Einführung in einfache Techniken zur Werkbetrachtung; Sprechen über Kunst</li> <li>- Bildbetrachtung zu verschiedenen Themen und Techniken</li> <li>- Reflektion und Beurteilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Portfolioarbeit (Sammeln aller – auch verworfener – Materialien) oder Führen eines Kunsthefts</li> <li>- Brainstorming / Adjektivlisten zu Werken</li> <li>- Gegenbilder zu Kunstwerken</li> <li>- Geräuschkulisse für Bilder</li> </ul>	- R1 bis R12
Soziale und organisatorische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprechen über Kunst und Arbeitsergebnisse</li> <li>- Gruppenarbeiten und Bildfindungsprozesse</li> <li>- Arbeitsorganisation reflektieren und verbessern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussionen fair und kritisch führen</li> <li>- Über sich sprechen lernen</li> <li>- Absprachen treffen und einhalten</li> <li>- Eigene Stärken/Schwächen bei sich und anderen erkennen</li> <li>- Umgang mit Arbeitsmaterialien</li> <li>- Respekt vor der eigenen Arbeit und der anderer</li> <li>- Wochenplanarbeit und Freiarbeit</li> </ul>	- R12 bis R14

Kunst Plus	Gestalterische und darstellende Projekte als Schwerpunkt zusätzlich zum verbindlichen Lehrplan (s.o).			Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere, erläutern und bewerten.  (Kompetenzerwartungen s.o.)
------------	---	--	--	---



Klasse	Unterrichtsvorhaben (UV)	Inhaltsfelder/ Schwerpunktsetzung	Möglichkeiten einer Umsetzung (Beispiele)	Kompetenzerwartung
7/ 8	Farbgestaltung in Kunst und Alltagswelt begreifen und umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Differenzierte Wahrnehmung in Zusammenhängen (Farbkontraste, Farbsymbolik)</li> <li>- Malerisches Gestalten</li> <li>- Farbe-Gegenstandsbeziehung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übungen mit benachbarten Farben und nicht-naturalistischen „Fehl Farben“ (tonwertige Malerei vs. koloristische Malerei)</li> <li>- Farbe-Gegenstandsbeziehung</li> <li>- Grundfunktionen in Gestaltungen</li> <li>- Gestaltung plastisch-räumlicher Illusionen</li> <li>- Planen eines Farbegimes für Räume (z.B. in der Schule)</li> <li>- Camouflage und Mimikry</li> <li>- Graffiti (Schablonentechnik / Freestyle/ Tag/ Wallpiece) als Lack-technik</li> <li>- Natur-und Gegenstandsverfremdung</li> <li>- Einsatz von digitalen Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P1, P 2, P7, P8, P9, P 10, P 14, P15</li> <li>- R2, R4, R6, R7, R9, R10</li> </ul>
	Verfielfältigungsmethoden vom Original in der Grafik verstehen und anwenden (Schwerpunkt Klasse 8)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwurf einer fortgeschrittenen Drucktechnik (z.B. Linol, Holz) mit spezifischen Techniken und Gestaltungselementen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Linolschnitte / Styroporschnitte Schnitttechniken (Weißlinien-, Schwarzlinienschnitt)</li> <li>- Umgang mit horizontalen oder vertikalen Strukturen bei der Gestaltung von Flächenschnitt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P1, P10, P13, P14,</li> <li>- R3, R7, R10</li> </ul>
	Figur, Raum und Bewegung in der Plastik (Schwerpunkt Klasse 7)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einblick in Dimensionen der Plastik</li> <li>- Bewegung als Problem für die Plastik/ Skulptur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Proportionen des Menschen im Vergleich</li> <li>- Umgestaltung und Materialerkundung</li> <li>- Bewegung des Körpers (Sport / Tanz)</li> <li>- <i>One-Minute-Sculptures</i> für die Schule entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P10, P14</li> <li>- R1, R4, R10</li> </ul>

<p>Freies künstlerisches Projekt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Collage und Assemblage</li> <li>- Fotografie</li> <li>- Film</li> <li>- Bildbearbeitung</li> <li>- Integration von Ton und Text</li> <li>- Kinetische Objekte</li> <li>- Zufallsprozesse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fotoromane, Poster, Buchcover</li> <li>- Collage</li> <li>- Fotografische Inszenierung</li> <li>- Fächerübergreifendes Arbeiten</li> <li>- Verschiedene Textilien und Baumaterialien</li> <li>- Zufallsbilder und objets trouves</li> <li>- Künstlerische Verfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P3, P5, P6, P9, P10, P11, P12, P14, P15</li> <li>- R5, R6, R7, R8, R9, R10, R11, R12</li> </ul>
<p>Annäherung an Kunstwerke und Künstler, Kunsttheorie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beziehungen zwischen Skizze, Vorarbeiten und Werk</li> <li>- Einstieg in werkimmanente Analyse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele aus der Kunstgeschichte</li> <li>- „Welche Künstler sagen mir was?“</li> <li>- Aufbau einer ideellen Ahnengalerie</li> <li>- Referate oder Videos zu Werken gestalten</li> <li>- Portfolio</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- R1 bis R12</li> </ul>
<p>Soziale und organisatorische Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprechen über Kunst und Arbeitsergebnisse, Gruppenarbeiten und Bildfindungsprozesse</li> <li>- Arbeitsorganisation reflektieren und verbessern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mündlich zu eigenen Werken Stellung beziehen</li> <li>- Gruppenarbeit in der Spannung von Führung und Anpassung</li> <li>- Arbeitsprozesse sinnvoll planen, aufteilen und umsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- R10 bis R12</li> <li>- P 14</li> </ul>

Klasse	Unterrichtsvorhaben (UV)	Inhaltsfelder/ Schwerpunktsetzung	Möglichkeiten einer Umsetzung (Beispiele)	
9 (halbj.)	Räumliche Darstellung in Grafik und Malerei (Schwerpunkt Klasse 9)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fluchtpunktperspektive, Zentralperspektive</li> <li>- Farbperspektive, Luftperspektive</li> <li>- Zeichentechniken (konventionelle Techniken, prozesshaftes Zeichnen, experimentelles Zeichnen)</li> <li>- Landschaftsdarstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumkonstruktionen: Innen und Außen</li> <li>- Unmögliche Perspektiven, Täuschungen</li> <li>- Zeichentechniken von der einfachen Handzeichnung mit Bleistift über Kohle</li> <li>- Strichtyp, Schraffur, Formstrich, Hell-Dunkel-Kontrastierung in der Praxis einsetzen</li> <li>- Experimentelles Zeichnen</li> <li>- unterschiedliche Maltechniken (Farbauftrag, Duktus, Mischtechniken)</li> <li>- Von der Stadt- zur Naturdarstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P1, P2, P6, P7, P8, P9, P10, P14</li> <li>- R2, R3, R4, R6, R7, R10, R12</li> </ul>
	Architektur und Design	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellungsformen von Architektur</li> <li>- Bauen und gestalten mit verschiedenen Materialien</li> <li>- Design</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialer Wohnungsbau</li> <li>- Repräsentationsbauten</li> <li>- Wohnformen</li> <li>- Entwerfen und Planen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P3, P4, P5, P6, P9, P10, P14, P15</li> <li>- R1, R4, R7, R10, R11, R12</li> </ul>
	Bildbetrachtung/ Werkbetrachtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Systematische Betrachtung von Malerei/ Grafik/ Zeichnung</li> <li>- Schriftliche Übungen zu ausgewählten Aspekten der Bildbetrachtung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele aus der Kunstgeschichte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- R1 bis R12</li> </ul>
	Soziale und organisatorische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprechen über Kunst, Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse</li> <li>- Arbeitsorganisation reflektieren und verbessern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schriftlich zu einer Lösung Stellung beziehen/ begründen können</li> <li>- Arbeitsprozesse sinnvoll planen, aufteilen und umsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- R 10 bis R12</li> <li>- P 14</li> </ul>

## 6. Lehrplan Kunst Sekundarstufe II

Stufe	Unterrichtsvorhaben (UV)	Inhaltsfelder/ Schwerpunktsetzung	Möglichkeiten einer Umsetzung (Beispiele)	Kompetenzerwartung
-------	-----------------------------	-----------------------------------	--	--------------------

<p><b>EF</b></p>	<p><b>1) „Die Welt der Dinge“</b></p> <p>Zeichnen und grafisches Gestalten, Bilder als Gestaltungsvorgänge,</p> <p>Über Kunst, Künstler und Kunstsysteme sprechen; künstlerische Ausdrucksformen erproben und beschreiben, deuten sowie Wirkungsabsichten bewerten. Hinführung zur werkimmanenten Analyse.</p> <p>Kunstformen/Gattungen</p> <p>Reflexion der eigenen Gestaltungsergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten.</li> <li>- Bildnerische und gestalterische Auseinandersetzung mit Einzelphänomenen.</li> <li>- Skizzen und Studien mit unterschiedlichen Funktionen.</li> <li>- Darstellung von körperlichen Gegenständen mit grafischen Mitteln(Linie, Punkt, Schraffur)</li> <li>- künstlerische Ausdrucksformen beschreiben,deuten und bewerten.</li> <li>- Kompositionslehre.</li> <li>- non-verbale Bilduntersuchungen und strukturierte Beschreibungen zum Thema „Stilleben“ aus verschiedenen Epochen.</li> </ul>	<p>-Erprobung unterschiedlicher grafischer Mittel und Untergründen (z.B. Papiere, Pappe, Holz)in verschiedenen Stärken und Farbtönen).</p> <p>-Übungen zum zeichnerischen Erfassen von Form, Proportion, Oberfläche, Räumlichkeit eines Gegenstandes.</p> <p>-Komposition und gestalterische Umsetzung eines Stillebens.</p> <p>-Erprobung fotografischer Mittel zur Darstellung eigener Ausdrucksabsichten.</p> <p>-Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit nach den Naturalismuskriterien nach G. Schmidt.</p>	<p>Die Schüler und Schülerinnen (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen. (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen. (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bestand. (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTR 3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.</p>
------------------	--	--	--	--

EF

-Gegenstände auf symbolische Wirkungen hin überprüfen,

-eigene Bildgestaltungen im Hinblick auf die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren Ausdrucksqualitäten beschreiben,

-fremde und eigene Bildgestaltungen deuten.

-GA zu verschiedenen Gattungen der Stillebenmalerei,

-Verfassen von Percepten,

- Analyseergebnisse zu Deutungshypothesen zusammenführen,

- schriftliche Erläuterungen zu eigenen Bildgestaltungen verfassen.

<p><b>2)“Ich und meine Umwelt“</b></p> <p>Farbe und Komposition als Mittel der Bildgestaltung,</p> <p>-Farbe als Gestaltungsmittel,</p> <p>-Farbe im künstlerischen Werkprozess</p> <p>-Farbkonzepte analysieren</p> <p>-Entwicklung der Farbe in der Malerei</p> <p>-Ausdrucksmittel der Farbe erproben und gezielt einsetzen.</p>	<p>-Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten im Hinblick auf den Einsatz von Farbe und die Darstellung von Raum,</p> <p>-Möglichkeiten des Farbauftrages erproben und im Hinblick auf seine Wirkungen beschreiben,</p> <p>-Farbbeziehungen untersuchen,</p> <p>-die Beziehung von Farbe und Gegenstand in verschiedenen Malkonzepten vergleichen (Lokalfarbe/ Gegenstandsfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe),</p> <p>- vergleichende Untersuchungen und strukturierte Bildbeschreibungen zum Thema „Landschaftsdarstellung“ aus verschiedenen Epochen,</p> <p>-eigene Bildgestaltungen unter Einsatz der Gestaltungsmittel der Farbe,</p>	<p>-Erprobung unterschiedlicher malerischer Mittel und verschiedener Möglichkeiten des Farbauftrages: lasierend, deckend, pastos, vertreibend, linear, malerisch...),</p> <p>-Farbe als Mittel der Darstellung von Raum analysieren und einsetzen,</p> <p>-Farbtöne in ihren Dimensionen untersuchen und beschreiben,</p> <p>-Farbkontraste an verschiedenen Beispielen aus der Kunstgeschichte in ihrer Wirkung beschreiben,</p> <p>-mindestens zwei verschiedene Epochen im Hinblick auf die Verwendung von Farbe vergleichend untersuchen (Impressionismus/ Expressionismus),</p> <p>-die eigene Umgebung (fotografisch/ zeichnerisch) erkunden,</p> <p>-Skizzenbucharbeit</p> <p>-eine persönliche „Seelenlandschaft“ finden und malerisch umsetzen,</p> <p>-das eigene Malkonzept schriftlich erläutern,</p> <p>-Recherchen zu verschiedenen Künstlerpersönlichkeiten und -vereinigungen im Hinblick auf ihre Malerei durchführen und vorstellen.</p>	<p>(ELR1)analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild.</p> <p>(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen.</p> <p>(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte und Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.</p> <p>(GFP 1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen.</p> <p>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.</p> <p>(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.</p> <p>(STP 5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf der Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.</p> <p>(STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>(KTP1)entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.</p> <p>(KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.</p> <p>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die bioografische</p>
---	--	--	---

<p>3)“<b>Die Welt des Materials</b>“</p> <p>Haptisch-plastisches und skulpturales Arbeiten</p> <p>- Material und Stofflichkeit als Eigenwert in der Kunst</p> <p>-stoffliche Eigenschaften des Materials in Handhabung und Wirkung erproben,</p> <p>-Wirkungen von Materialeigenschaften für eigene Gestaltungen nutzbar machen,</p> <p>- plastische Kunstwerke analysieren</p>	<p>-Diagnose der Fähigkeiten im Umgang mit verschiedenen Materialien,</p> <p>-die Einsatzmöglichkeiten von Materialien (Stoff, Holz, Kunststoff, Papier, Pappe, Metall, Zeitungsausschnitte, u.a.) und Werkzeugen erproben,</p> <p>-verschiedene Materialien zu einem Bildgefüge zusammensetzen,</p> <p>-die Prozesshaftigkeit der Bildentwicklung durch Sammeln, Ordnen und Kombinieren steuern,</p> <p>-verschiedene Beispiele aus der Gegenwartskunst im Hinblick auf die Materialwirkungen analysieren,</p> <p>-Dimensionen der Plastik erkennen und beschreiben.</p>	<p>-Erprobung unterschiedlicher Materialien und die Möglichkeiten ihrer Bearbeitung,</p> <p>-experimentelles Arbeiten mit Materialien (Möglichkeiten der Veränderungen und Verbindungen erproben),</p> <p>-Materialwirkungen für eigene Bildgestaltungen gezielt einsetzen,</p> <p>-Materialwirkungen verschiedener Beispiele aus der Kunstgeschichte vergleichen und analysieren (z.B. Claes Oldenburg, Richard Segal, Edward Kienholz, Nikki de Saint Phalle, Picasso, Oskar Schlemmer),</p> <p>- Materialveränderungen eines Gegenstands,</p> <p>-Bildgestaltung als Relief unter Einbeziehung verschiedener gefundener Materialfragmente, (Skizze, Bildmontage/-collage, Installation)</p> <p>- plastische Werke kriterienorientiert analysieren,</p> <p>-den Prozess der eigenen Bildgestaltungen durch ein Portfolio dokumentieren,</p> <p>-die eigenen Gestaltungsabsichten begründen und erläutern.</p>	<p>(ELP4)variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.</p> <p>(ELR4)beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.</p> <p>(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.</p> <p>(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</p>
---	---	---	---



<b>Leistungsbewertung in der EF</b>	im Bereich „Sonstige Mitarbeit“: <ul style="list-style-type: none"> <li>- aktive Mitarbeit im Unterricht sowohl im Unterrichtsgespräch als auch bei der praktischen Arbeit,</li> <li>- Bereithaltung von und sachgemäßer Umgang mit Materialien,</li> <li>- Lernen von Fachtermini,</li> <li>- Weiterführung und Vorbereitung der Arbeit in den Daltonzeiten oder Gruppenarbeiten,</li> <li>- Reflexion eigener sowie anderer Bildgestaltungen,</li> <li>- Pünktliche Abgabe.</li> </ul>	im Bereich Klausuren:  in der EF wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben. Davon sollte eine Klausur der Aufgabenart I und eine der Aufgabenart II entsprechen. Die Dauer der praktischen Klausur wird um 60 Minuten verlängert.	
-------------------------------------	--	---	--

<b>Stufe</b>	<b>Unterrichtsvorhaben (UV)</b>	<b>Inhaltsfelder/ Schwerpunktsetzung</b>	<b>Möglichkeiten einer Umsetzung (Beispiele)</b>	<b>Kompetenzerwartung</b>
--------------	-------------------------------------	--	--	---------------------------

<p><b>Q1</b></p> <p><b>1. Halb-jahr</b></p>	<p>1) Abiturvorgaben (2019)  <b>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790-1825)</b></p> <p>Analyse grafischer und malerischer Porträt- und Kriegsdarstellungen von Francisco de Goya</p> <p>Darstellung des Menschen im Porträt</p> <p>Funktionen des Porträts</p>	<p>-Grafische und malerische Porträt- und Kriegsdarstellungen von Francisco de Goya (1790-1825)  -Analyse auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildgenauigkeit</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten,</li> <li>• aspektbezogener Bildvergleich</li> <li>• Auswertung bildexterner Quellenmaterials</li> </ul> <p>-Einbeziehung von Vergleichsdarstellungen anderer KünstlerInnen einschl. der aktuellen Zeit.</p> <p>-Diagnose der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Verfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie körperillusionistischen Darstellung.</p> <p>-Skizzen und Übungen zur Porträtzeichnung</p> <p>-grafische, fotografische und malerische Verfahren zur Gestaltung eines Porträts.</p>	<p>Bildanalysen zu den Werken:</p> <p>Selbstbildnis von 1815;  Porträt der Herzog von Alba (1795/1797),  Porträt Kaspar Melchior de Jovellanos (1798),  Die Familie Karls IV.,  Die bekleidete und die nackte Maja (1798-1805),  Die Erschießung der Aufständischen, 1814,  Desastres de la Guerre (1812-14),  Die Caprichos (1787-98).  Vergleich zu Werken von Dürer, Tizian, Rembrandt, Manet, Picasso, Hanson.</p> <p>-Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung,</p> <p>-Verwendung von Fachsprache zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung,</p> <p>-unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnungen, Aquarell, Arbeiten in Acryl, Druckgrafik, hier: Tiefdruck</p> <p>-fotografisches (Selbst-)Porträt,  -eigene druckgrafische Gestaltung zum Thema "Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer"</p> <p>-</p>	<p>Schüler und Schülerinnen (ELP 1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.  (ELP3)entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.  (ERL1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen. flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.  (ERL4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.  (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen.  (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigenen Gestaltungen.  (GFR1) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.  (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen.  (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.</p>
---	---	--	--	--

			<p>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse.</p> <p>(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.</p> <p>(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.</p> <p>(STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf der Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.</p> <p>(STP7)erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.</p>
--	--	--	--

**2. Halbjahr**

<p>2) Abiturvorgaben ( 2019)</p> <p><b>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten- In den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus insbesondere bei Max Ernst</b></p> <p>-Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>-Analyse von grafischen und malerischen Bildwerken im Zusammenhang der historischen Situation nach 1914.</p> <p>-Imagination und Wirklichkeit als Bezugspunkte von Bildgestaltungen</p>	<p>Analysen und Interpretationen zum Werk von Max Ernst unter Berücksichtigung der allegorischen Verfahren,</p> <p>-Einbeziehung der biografischen, historischen und soziokulturellen Bedingungen,</p> <p>-Kennenlernen diverser (halb-)automatischer Verfahren, -Zentrale Ideen und Verfahren (z.B.) écriture automatique) des Surrealismus,</p> <p>-Untersuchung des Grades der Abbildgenauigkeit,</p> <p>-Prinzip Collage als grundlegende Denk- und Handlungsweise bei Ernst,</p> <p>-praktische Übungen zu den aleatorischen Verfahren (Frottage, Décalcomanie, Grattage, Dripping),</p> <p>-Gestaltung einer eigenen Bildgestaltung unter Berücksichtigung des Prinzips der Collage.</p>	<p>Bildanalyse zu den Werken:</p> <p>Die nahe Pubertät, 1921; Ödipus Rex, 1922; Beim ersten klaren Wort, 1923; Blitze unter 14 Jahre, 1925; Der große Wald, 1927; Napoleon in der Wildnis, 1941; der Hausengel, 1937; Auf in die Finsternis, tanz mit mir den Hexentanz, 1929/30. Bildvergleiche zu Werken mit ähnlichen Motiven aus der Kunstgeschichte.</p> <p>- Bildvergleiche zu surrealen Werken von Magritte, Picasso u.a..</p> <p>-Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung,</p> <p>-Verwendung von Fachsprache zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung,</p> <p>-unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, insbesondere Grafit-Stifte, flüssige Farbe, bedruckte Fundstücke aus Papier, Pappe oder Stoff werden in einer Bildgestaltung kombiniert.</p> <p>-Combine Painting</p> <p>-Collage</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogen Skizzen zur Organisation des Bildgefüges, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen, (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, (STP5) beurteilen Zwischenzustände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und</p>
---	--	---	---

			erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.
<b>Leistungsbewertung in der Q1</b>	<p>im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-aktive Mitarbeit im Unterricht sowohl im Unterrichtsgespräch als auch bei der praktischen Arbeit ((Bereitstellung von Materialien)</li> <li>-Lernen von Fachtermini,</li> <li>-Reflexion eigener und fremder Ergebnisse,</li> <li>-Experimentierbereitschaft,</li> <li>-Portfolioarbeit mit Dokumentation der eigenen Arbeitsprozesse und der Entscheidungsfindung,</li> <li>- Präsentation eigener Gestaltungen und Analysen.</li> </ul>	<p>In der Q 1 werden 2 Klausuren im Halbjahr geschrieben.</p> <p>Je Halbjahr wird eine Klausur der Aufgabenart I ( Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung) und eine der Aufgabenart II (Analyse/Interpretation von Bildern) geschrieben.</p> <p>Die Dauer der praktischen Klausur wird um 60 Minuten (135+60 Minuten) verlängert.</p>	,



<b>Stufe</b>	<b>Unterrichtsvorhaben (UV)</b>	<b>Inhaltsfelder/ Schwerpunktsetzung</b>	<b>Möglichkeiten einer Umsetzung (Beispiele)</b>	
--------------	-------------------------------------	--	--	--



<p>Q 2</p> <p>1. Halbjahr</p> <p>2. Halbjahr</p>	<p>Abiturvorgaben (2019)</p> <p><b>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</b></p> <p>-Analyse dreidimensionaler Werke im Hinblick auf Ausdrucksmöglichkeiten persönlicher Erfahrungen.</p> <p>-Gestaltung einer Assemblage/Installation zu einem eigenen aus der Biografie stammenden Thema</p>	<p>-Analyse von Bildwerken im Hinblick auf die Anwendung von plastischen Gestaltungsmitteln und der angewendeten Strategien künstlerischen Arbeitens (z.B. Verfremdung, Monumentalisierung,</p> <p>-Erforschung der Wirkung von verschiedenen Materialien im Bildkontext,</p> <p>-Gestaltung eigener dreidimensionaler Bildwerke unter Verwendung von Alltagsmaterialien, Fotografien, Alben, Konsumgütern, persönlicher Gegenstände,</p> <p>Bildvergleiche auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktischer, semantische und pragmatische Untersuchungen,</p> <p>-Analysen unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten,</p> <p>-Auswertung bildexterner Quellen</p>	<p>Werkanalysen zu: Maman, 1999; Destruction of the Father, 1974; Zellen, 1991; In and Out,</p> <p>-Bildvergleiche zu. Boltanski</p> <p>-Spurensuche als Methode</p> <p>- Recherchieren, Dokumentieren, Archivieren, Präsentieren als Methode,</p> <p>-Reflexion über Arbeitsprozesse der Bildgestaltung im dreidimensionalen Bereich, - Installation, Erinnerungskoffer, Assemblage, Fotomontage.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Werkzeugen, Techniken, Verfahren und deren Bezügen, (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, (GFR1)beschreiben strukturiert den wesentlichen Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, (KTR1) erläutern an fremden und eigenen Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.</p>
--	--	--	--	---

<p>Abiturvorgaben 2019  <b>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk (1930-1950) von Pablo Ruiz y Picasso.</b></p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung,</p> <p>-Untersuchung des Grads der Abbildgenauigkeit,</p> <p>-Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten,  -Auswertung bildexternen Quellenmaterials,</p> <p>-experimentelle grafische und malerische Bildfindungsverfahren mit einem Schwerpunkt auf abstrahierenden Tendenzen.</p>	<p>-Verfahren der Abstraktion im Werk Picassos, unter Einbeziehung seiner künstlerischen Entwicklung in den Epochen des Surrealismus, Kubismus und dem Einfluss außereuropäischer Kunst,</p> <p>-Tendenzen der Mehrperspektivität,</p> <p>-kulturelle und politische Bedingtheit von Kunst,</p> <p>-praktische-gestalterische Übungen zur Abstraktion,</p> <p>Collage-Mischtechnik, cross-mediale Gestaltungsverfahren, experimentelle grafische und malerische Bildfindungsverfahren, mit einem Schwerpunkt auf abstrahierenden Tendenzen, Fotografien, Mehrperspektivität.</p>	<p>Bildanalysen zu grafischen und malerischen Werken:</p> <p>Der alte Gitarrist, 1903; Les demoiselles d'Avignon, 1907; Selbstbildnis, 1906; Ambroise Volant, 1909; Die Schnapsflasche 1913; Bildnis Olga Koklowa, 1917; Frau im Sessel, 1932; Stierkampf, Tod des Torrerros, 1933; Bildnis Dora Maar, 1937; Frau im Sessel (Marie-Therèse) 1937; Guernica 1937;</p> <p>Bildvergleiche zu Cézannes, Braques, Manet, Goya</p> <p>-Erarbeitung eines Hochdrucks (mehrfarbig) auf der Grundlage einer Fotografie z.B. zu dem Thema: "Wie ich mich in meinem Sessel so fühle".</p> <p>-Montieren, Collagieren, Übermalen/-zeichnen, Fotografieren, digital Bearbeiten,</p>	<p>Schüler und Schülerinnen (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit,, (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung, (ELP3)entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. (STP7)erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p>
--	--	--	--

<p><b>Leistungsbewertung in der Q2</b></p>	<p>im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-aktive Mitarbeit im Unterricht sowohl im Unterrichtsgespräch als auch bei der praktischen Arbeit ((Bereitstellung von Materialien)</li> <li>-Anwenden von Fachtermini,</li> <li>-Reflexion eigener und fremder Ergebnisse,</li> <li>-Experimentierbereitschaft,</li> <li>-Portfolioarbeit mit Dokumentation der eigenen Arbeitsprozesse und der Entscheidungsfindung,</li> <li>- Präsentation eigener Gestaltungen und Analysen.</li> </ul>	<p>In der Q 2 werden 2 Klausuren im Halbjahr geschrieben.</p> <p>Je Halbjahr wird eine Klausur der Aufgabenart I ( Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung) und eine der Aufgabenart II (Analyse/Interpretation von Bildern) geschrieben.</p> <p>Die Dauer der praktischen Klausur wird um 60 Minuten (135+60 Minuten) verlängert.</p>	







